Objekt:	Zweihenkeltopf
Museum:	Kreismuseum Jerichower Land, Genthin Mützelstraße 22 39307 Genthin 03933 / 803521 kreismuseum@lkjl.de
Sammlung:	Sammlung Stimming
Inventarnummer:	379

Beschreibung

Das komplett geraute Gefäß besitzt zwei randständige Bandhenkel und einen Standboden. Das Auftragen von Tonschlicker und dessen grobe Verteilung auf dem Gefäß erbrachte eine unregelmäßige raue Oberfläche, die möglicherweise zur besseren Handhabung und zur Kühlung des Gefäßinhalts diente. Hier findet sich ein Hinweis auf eine primäre Nutzung als Vorratsgefäß.
Der leicht ausbiegende Gefäßrand ist partiell ergänzt.
Der Zweihenkeltopf gehört zu den lokalen Keramikformen des Elb-Havel-Gebietes. Er kommt vor allem in der jüngeren Phase der Jungbronzezeit vor (vgl. Horst 1972, 115-116). Der Gefäßtyp ist durch seine beiden Henkel charakterisiert, die am Rand ansetzen und bis zur Schulter reichen. Häufig ist er geraut, es finden sich aber auch Ritzmuster und kammstrichverzierte Stücke.

Grunddaten

Material/Technik:	Ton / gebrannt
Maße:	Dm. Mündung 16,9 cm; Dm. Boden 9 cm; H. 18 cm; Wandungsstärke (Rand) 0,5 cm

Ereignisse

Gefunden	wann	1907
	wer	Richard Stimming (1866-1936)
	wo	Dunkelforth
Wurde genutzt	wann	1050-780 v. Chr.
	wer	
	wo	Elbe-Havel-Gebiet

[Zeitbezug]	wann	Elb-Havel-Gruppe (ca. 1300-750 v. Chr.)
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Grabbeigabe
- Späte Bronzezeit
- Urnengrab

Literatur

- Horst, Fritz (1972): Jungbronzezeitliche Formenkreise im Mittelelb-Havel-Gebiet. Jahresschrift für Mitteldeutsche Vorgeschichte 56, 1972, 72-165.. Berlin, Seite 115-116
- Horst, Fritz (1985): Zedau. Eine jungbronze- und eisenzeitliche Siedlung in der Altmark. Schriften zur Ur- und Frühgeschichte 38. Berlin